



**Zuhause
Gottesdienst feiern**

Hausgottesdienst
am 15. Sonntag im Jahreskreis
12. Juli 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feierend zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann das Bedachte vertiefen. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen.
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (ZDF: 9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst aus der Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Frankfurt) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.ebfr.de/livestream

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Gemeinschaft und sein Wort.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Unser Leben sei ein Fest (Gotteslob 715,1+2) *oder*
O Jesu Christe, wahres Licht (Gotteslob 485,1-3)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Du säst dein Wort auf den Ackerboden unseres Lebens und
lässt uns Frucht bringen.
Stärke unser Vertrauen in deine bleibende Gegenwart.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.

Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort sei uns Orientierung und stärke unser Vertrauen.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen/gelesen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Jes 55,10-11)

Antwort mit Psalm 65 (Gotteslob 45,2)

Zweite Lesung (Röm 8,18-23)

Halleluja (Gotteslob 174,6)

Evangelium (Mt 13,1-9)

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.

Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen.

Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.

Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat, der höre!

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Der Sämann sät großzügig und unterschiedslos.

- Welchen Boden findet das Wort Gottes?
- Wie verhalte ich mich dem Wort Gottes gegenüber?

Gott sät den Samen seines Wortes auf den Ackerboden meines Lebens aus. Dabei fällt es auf ganz unterschiedliche „Böden“.

- Weg: Welche Aspekte des Evangeliums fallen auf meinen Lebensweg, die ich ignoriere und einfach liegen lasse?
- felsiger Boden: Wo trifft bei mir die Botschaft des Evangeliums auf harten und undurchdringlichen Stein? Wo fällt es mir schwer, mich für das Evangelium zu öffnen?
- Dornen: Wo wuchert das dornige Gestrüpp des Alltags meine Beschäftigung mit dem Wort Gottes zu? Was möchte ich zurückschneiden, damit das Wort gut wachsen und gedeihen kann?
- guter Boden: Woran nehme ich wahr, dass Gottes Wort reiche Frucht in mir bringt?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r	Für Gottes Wort in der Schrift für Gottes Wort unter uns für Gottes Wort in uns
Alle	Dank sei Gott.

Lied Herr, wir hören auf dein Wort (Gotteslob 449)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Glaubensbekenntnis

Eine/r Das Wort Gottes stärkt und festigt unseren Glauben an den dreieinen Gott. Bekennen wir miteinander unseren Glauben.
Alle Ich glaube an Gott ...

Friedenszeichen

Eine/r Der Friede ist eine Frucht, die Gottes Wort im Menschen zum Wachsen bringen kann. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

Fürbitten

Eine/r Nehmen wir heute all diejenigen Menschen ins Gebet, die an zahlreichen Orten in der Verkündigung tätig sind und sich dafür einsetzen, dass Gottes Wort unter den Menschen lebendig bleibt und wirken kann:

- in den Gemeinden,
- in den Schulen,
- in den Kindergärten,
- in den Familien
- ...

Alle Wir bitten dich, erhöre uns.

Es können weitere Anliegen und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen, und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte.

*Nach den einzelnen Bitten antworten alle: **Wir bitten dich, erhöre uns.***

Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.

Vaterunser

Alle Vater unser ...

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott nun um seinen Segen.

Alle Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken
in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.

Eine/r Das gewähre uns der dreieine Gott

Alle Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied Gott gab uns Atem, damit wir leben (Gotteslob 468) *oder*
Nun singe Lob, du Christenheit (Gotteslob 487)

Kommentar zum Evangelium: Wie sieht es aus in meinem Inneren?

Die im Titel genannte Frage sollten wir uns stellen, wenn wir der Aufforderung „Wer Ohren hat, der höre!“ gerecht werden wollen. Nur zu schnell könnten wir geneigt sein, das Gleichnis und seine im Evangelium gegebene Deutung auf die anderen zu beziehen – gepaart vielleicht noch mit dem etwas herablassenden Urteil: Dass es mit denen nichts werden kann, das kann man ja schon schwarz auf weiß im Evangelium lesen. Damit aber hätte das Gleichnis gerade bei uns selbst Sinn und Zweck verfehlt. Jesu Gleichnisse fesseln durch anschauliches Erzählen und muten uns selbst die Übertragung auf den Lebensvollzug zu. Wir werden in das Erzählte hineingezogen, uns lädt das Gleichnis zu einem neuen, veränderten Leben und Handeln ein.

Wie also sieht es bei uns aus? Das Aussäen im Gleichnis meint die Verkündigung des Evangeliums. Noch nie wurde das Evangelium, die Botschaft Jesu Christi, der Glaube der Kirche so vielfältig verbreitet wie heute, in Predigt, Gottesdienst, Hinführung zu den Sakramenten, im Unterricht und vor allem in unterschiedlichsten Formaten in den Medien.

Nutze ich diese Angebote? Wie und auf welche könnte ich zugreifen? Oder sorgt die Vielfalt eher dafür, dass ich achtlos oder mit dem Gefühl, belästigt zu werden, weghöre? Die Botschaft Jesu will ankommen – es liegt immer auch an mir, ob sie ankommen kann. Das ist Ausdruck unserer Freiheit und unserer Verantwortung: Gott und Jesus zwingen uns nicht, wir sind ernst genommen als selbstständige Personen. Doch wir sind auch gewarnt: Wir verfehlen uns selbst, wenn wir unsere Ohren verschließen.

Im Gleichnis gibt es vier verschiedene Weisen der Beschaffenheit des Bodens. Vier verschiedene Grundsituationen unseres Alltags werden in den Blick genommen. Wie auf den Weg gefallen ist die Botschaft, wenn Böses sie gleich wieder auslöscht: Wie viele selbstsüchtige Anteile gibt es in mir, die mich hindern, das Evangelium zu leben? Können da nicht auch verkehrte, schädliche und vielleicht auch sittlich verwerfliche Haltungen und Handlungen sein, von denen ich aber nicht ablassen will, derentwegen ich das Evangelium ausschlage?

Auf felsigem Boden finden Wurzeln keinen Halt: Biete ich der Botschaft genügend Zeit und Raum, damit sie ankommen kann? Kenne ich Zeiten der Stille und Besinnung? Kann ich auch dann aus- und durchhalten, wenn das Leben nach dem Evangelium mich etwas kostet, mir etwas abverlangt? Was hat bei mir Vorrang? Sollte nicht Gott und dem, was er mir zusagen und geben will, nicht der erste Platz gebühren?

Die Dornen des Alltagslebens können alles überwuchern und das, worauf es ankommt, ersticken: In der heutigen Gesellschaft wird der Einzelne mehr denn je in Beschlag genommen von auferlegten und selbstgewählten Verpflichtungen, von Anforderungen und Sorgen. Diesen sind wir öfter hilflos ausgeliefert, sie üben nicht nur Druck aus, sie rauben auch Nerven, Kraft und Zeit.

Kann ich und will ich mich freikämpfen für das Evangelium, das mich freimachen und mir Leben schenken will? Denn dieses hilft mir wirklich auf. Wieviel Ertrag es dann bringt, ist nicht entscheidend, sondern dass mein Leben gut wird.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie weitere Auslegung der Schriftlesungen lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen).
--